

# Carl Fr. Maier u. Ch., Kohlen- geschäft Schorndorf

liefert Kohlen, Coks, Holz in jedem Quantum prompt und billig.

**Bettfedern,**  
weiße und halbweiße, doppeltgereinigt, garantiert nur neue vorzügliche Kapsware.

fertige Betten,  
Bettbarchent, Drill, Bettzeugle, Cretonne,  
Satin, Augusta, Damast,  
gebleichte  
Leinwand & Halbleine,  
farbige Betttücher

empfehlen billigt  
Carl Breuninger,  
Färber.

Lehnstuhl für Kranke  
mit Nachthuhleinrichtung empfiehlt  
H. Stein.

**la. Süßrahm-Cafel-  
butter,**  
fortwährend frisch, empfiehlt  
Zehner, Bäcker.

**Alles Zerbrochene**  
ohne Ausnahme fitzt dauernd  
Kufs unerreicht, gefest. geschäft.

**Universalkitt**  
à Fl. 20 Pfg. Nur acht in beiden  
Apotheken.

Plüderhausen.  
Eine ältere noch gut erhaltene  
Cylinder-Mähmaschine  
verkauft zu 35 M.  
W. Weller, Schuhmacher.

**Unter-Pain-Expeller**  
(Lithium-Capsel comp.)  
hat die Probe der Zeit bestanden, denn  
er wird seit mehr als 25 Jahren  
als zuverlässige Schmerzmittel bei  
Gicht, Rheumatismus,  
Gichtreizen und Entzündungen an-  
gewendet und immer häufiger auch  
von den Ärzten zu Entzündungen  
verordnet. Der echte Unter-Pain-  
Expeller ist kein Geheimmittel,  
sondern ein wahrhaft vollstündiges  
Heilmittel, das in keiner Familie  
fehlen sollte. Zum Preise  
von 50 Pfg. und 1 M.  
vorwärts in fast allen  
Apotheken.  
Beim Einkauf sehen  
man oder stets nach der  
Zahnröhre „Unter“

**Geld zu 3 1/2 %**  
bis 4 1/2 %, gegen gute Pfandficher-  
heit vermitteln.

**Haus- & Güterzieler**  
kaufen billig  
Informationscheine senden an  
Koller & Weittinger,  
Sympthekengeschäft, Seibronn.  
**Mädchen**  
finden gute Stellen bei hohem Lohn  
durch **Kuise Schnabel.**

## Stadtpflege Schorndorf. Zahlungsaufforderung!

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung  
irgend einer Schuldigkeit pro Martini 1895  
(als Schuldigkeiten für Heu- und Dehmdgras, Gras  
und Streu, Gras an den Wegen und Gräben, Pacht-  
gelder, Allmand- etc. etc. Zinse, Stückesgelder etc.  
etc.) noch im Rückstande sind, werden hierdurch bei  
Vermeidung der Schuldklageerhebung dringend an  
alsbaldige Bezahlung erinnert.  
Den 23. Januar 1896.

Fisch, Stadtpfleger.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. ds. Mts.  
mittags 1 Uhr  
werden aus dem Gemeinwald Stalling  
25 Fm. Eichen und Buchen und 20 Fm.  
Wagner- und Zimmereichen, 105 Nummern,  
von 15-36 cm mittlerer Durchmesser, auf dem Rathhaus in Vuhlbromm  
zum Verkauf gebracht.  
Liehhaber sind eingeladen.  
Vuhlbromm, den 22. Januar 1896.

Schultheißenamt.  
Schwarz.

**Das Neueste**  
in  
**Brantkränzen und Kopfzweigen**  
Sträußchen u. j. w.  
empfehlen  
Frau Lenz, Blumengeschäft,  
Vorstadt.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahres-Nor-  
malprämie — je nach der Art und dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Schorndorf:  
Carl Hahn.

**Kölnisches Wasser.**  
Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Porchtenberger in Heilbr. Gegründet 1825  
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern  
feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 85, 60 und 100 Pfennig.  
Alleinige Niederlage für Schorndorf bei  
Chr. Bauer.

**Alle Montag Sprechstunde**  
von 8 bis 6 Uhr  
in der Krone zu Schorndorf.  
W. Wille, prakt. Zahnarzt.

**Soennecken's**  
**Schreibfedern.**  
à Schachtel M. 1.  
sind soeben wieder  
eingetroffen.  
J. Möller,  
Papierhdg.

Alle Sorten  
**Webgarne,**  
sowie  
**Strickgarne**  
äußerst billig  
Geschwister Volz,  
früher Heinrich Volz.

Für  
**Konfirmanden:**  
Schwarz und farbige  
Kleiderstoffe,  
Unterrockstoffe,  
Schürzenstoffe

in hübscher Auswahl empfiehlt sehr  
billig  
A. F. Widmann.

**Junge Leute**  
sucht  
Wilhelm Wrt,  
Gabelfabrik.

**Villa Friß**  
ist zu vermieten, ev. für  
mehrere Jahre.  
Offerten vermittelt W. Bloß.

**Eine Partie Kinderwagen,**  
vorjähriger Saison, werden zu be-  
deutend billigen Preisen abgegeben  
H. Stein.  
Kinderwagenkörbe, Räder,  
Verdecke  
sind stets vorrätig bei Obigem.  
Futter, ca. 100 Ctr., meistens  
hohes Kleeheu, hat im Auftrag billig  
zu verkaufen  
Wührle & Hirsch, Schorndorf.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt und ge-  
waschene, echt vorzügliche  
**Bettfedern.**  
Wer verlangen will, gegen Nachn. (sehr  
schöne Quantitäten) gute neue Bett-  
federn zu 60 Pfg., 60 Pfg., 80 Pfg.,  
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; sowie prima  
Halbduunen 1 M., 60 Pfg. u. 1 M.,  
30 Pfg.; Weiße Polsterfedern 2 M.,  
u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;  
sehr schön gefärbte Ganzduunen  
(sehr stark) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M.,  
Bewahrung zum Kopfenpreis — Bei Be-  
trägen von mindestens 10 M. 50 Pfg. Nachn.  
Mittelselbes berechn. zuzuschicken  
**Pecher & Co. in Herford**  
in Westfalen.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am 3. Sonntag nach Epiph. 28. Jan.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
10 1/2 Uhr Abendgottesdienst  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre Tochter  
Herr Stadtpfarrer Schott.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde  
Herr Stefan Hoffmann.  
Katholische Kirche  
Mein Gottesdienst.

Nr. 15. 61. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 Pfg.  
Montag den 27. Januar 1896.  
Inserentionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg.  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

## Amthliches.

Oberamt Schorndorf.  
**Maul- und Klauenseuche betr.**  
Nachdem in dem Geyßte des Friedrich  
Burger in Steinberg die Maul und Klauen-  
seuche ausgebrochen ist, wurde aus der Gemeinde  
und Feldmarkung Steinberg ein Seuchendistrikt  
gebildet und für denselben zunächst auf die Dauer  
von 14 Tagen verboten:

- 1) das Treiben von Rindvieh, Schafen und  
Schweinen außerhalb der Feldmarkgren-  
zen und das Durchtreiben von solchen  
Tieren durch den Seuchendistrikt,
- 2) die Weggabe von Magermilch aus Sam-  
melmolkereien in der Art, daß nur ge-  
kochte Milch verabreicht werden darf.
- 3) die gemeinschaftliche Benützung von Brun-  
nen, Tränken und Schwemmen durch Wie-  
derkäufer und Schweine.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich be-  
kannt gemacht, daß die Unterlassung und Ver-  
spätung der Anzeige von Seuchen-Ausbrüchen  
und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen  
Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern  
auch den Verlust der Entschädigung für an  
Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh  
nach sich zieht.  
Den 26. Januar 1896.

A. Oberamt.  
St. V. Amtmann Köpfer.  
A. B.

## Zum Geburtstag des Kaisers.

Die Festzeit mit ihrer Fülle von wirt-  
schaftlichen und gesellschaftlichen scharfen Gegen-  
sätzen stellt sehr schwere Anforderungen an den  
ersten Diener des Staates, daß aber unser  
Kaiser sich dieser schweren Aufgabe voll bewußt  
ist, das hat er des Deuteren gezeigt. Er ver-  
folgt mit scharfem Auge die soziale Bewegung,  
er will ein thatkräftiger Helfer sein den Armen  
und Unterdrückten, er will als ein echter König  
der Schiedsrichter sein in dem Streite der so-  
zialen Parteien, er will aber auch als ein ent-  
schiedener Decker nicht den Uebermut und die  
Maßlosigkeit jener Leute dulden, welche sich  
wohl der Macht der Massen, nicht aber ihrer  
Verantwortlichkeit für das Wohl und Wehe  
ihrer Volksgenossen und Brüder bewußt sind.

Einem starken Kaiser hat sich von jeher  
das deutsche Volk gewünscht; ein starker Kaiser  
waltet über ihm. Es kann nicht jede Partei  
ihren besonderen Kaiser für sich haben, dem sie  
zuzuschickt, während sie den Erwählten der Gegner  
herabsieht. Einer soll Herrscher sein, einer  
König, sagt schon der alte Homer, und keine  
Partei, die es wohl mit dem Staate meint,  
kann wünschen, daß es anders wäre. Und für-  
wahr, ein herzerhebendes, großartiges Bild stellt  
an dem heutigen Festtage unser deutsches Vater-  
land dar. Wenn nach des Dichters Wiede des  
Volkes Wohlfahrt erst dann recht gedeihen kann,  
wenn Fürst und Volk sich treu die  
Hand, so ist mit der Wiederkehr eines jeden

Geburtsfestes unseres Kaisers auch ein Augen-  
blick gekommen, in welchem von Neuem die  
Bürgschaft vaterländischen Glückes und Segens  
für uns Alle fest begründet wird. Unsere Augen  
sind heute auf den edlen Monarchen gerichtet,  
der sowohl das Haupt der Fürsten, wie der  
Regent aller Stämme und Völker Deutschlands  
ist; und Stadt und Land, so weit die deutsche  
Zunge klingt, tönt ihm, der seines Volkes Wohl  
und Wehe auf betendem und fürsorgendem  
Herzen trägt, das Gelübde der Liebe und Treue  
entgegen: „Dein sind wir, Kaiser Wilhelm,  
mit Dir halten wir es alle Zeit!“ Deutsche  
Männer, wo immer sie wohnen mögen, welchen  
Standes sie sind und zu welcher Partei sie sich  
zählen, reichen ihre Hand ihrem Kaiser dar,  
weil sie das geliebte deutsche Vaterland in ihm  
verkörpert und umschlossen sehen, weil sie wissen,  
Kaiser und Vaterland gehören zusammen; des  
Kaisers Sache ist des Vaterlandes Sache!

Zu dem Herrn aller menschlichen Geschicke,  
zu dem ewigen Gott, wenden sich alle echten  
Deutschen an Geburtstage Ihres Kaisers und  
bitten, daß er das neue Lebensjahr des teuren  
Landesvaters werden lasse zu einem recht glück-  
lichen für den Kaiser und zu einem segensreichen  
für unser geliebtes deutsches Vaterland:  
Vater, kröne Du mit Segen  
Unsern Kaiser und sein Haus!

Wieder eines Jahres Wende  
Nacht für unsres Reiches Haupt;  
Drum so hebe Herz und Hände  
Auf zu Gott, wer's immer glaubt,  
Daß als Herrscher ohne gleichen  
Die Geschichte dieser Welt  
Hoch ob allen irdischen Reichen  
Er in seinen Händen hält.

Ueber'm weiten Völkermeere  
Liegt's wie dunkle Winternacht,  
Und aus schwarzer Wolken Heere  
Es unheimlich flammt und tracht;  
Stürme, bisher noch gehalten,  
Drohen aus des Himmels Grau,  
Und dämonische Gewalten  
Rütteln an des Reiches Bau.

Was als heilig stets gegolten:  
Kirche, Haus und Vaterland —  
Von manch frechem Mund gescholten  
Wirb's als Trug und Unverstand;  
Was den Vätern ihre Stütze  
War in Trübsal, Angst und Not,  
Wird verläßt mit leichtem Spott  
Und verhöhnt mit frechem Witte.

Weber Gott soll sein noch Meister,  
Rechenschaft nicht noch Gericht,  
Engel nicht noch sel'ge Geister,  
Hülfe nicht noch Himmelsticht;  
Nur am Gut und Stoff der Erde  
Soll die Seele werden satt,  
Wider jegliche Beschwerde  
Wisse Menschentlugheit Rat.

Paradiese werden schaffen  
Unser Wissenschaft und Kunst,  
Und nur heuchlerische Pfaffen  
Lehren sich'n um Gottes Gunst  
Sei der Glaube nur gerissen  
Unserm Volk aus Sinn und Herz,  
Werden Glück und Heil erpriesen,  
Weichen Leid und Not und Schmerz.

So wird in des Volkes Mitte  
Mit jatan'chem Geist gewühlt,  
Und vom Strom der Lüge Sitte,  
Zucht und Ordnung weggespült.  
Doch das ist es nicht alleine,  
Was mit Unheil uns bedroht:  
Unter trügerischem Scheine  
Naht sich eine andere Not.

Rom, des Macht herein gebrochen  
Luther hat in seinem Streit,  
Als das Wort von ihm gesprochen  
Ward in jener großen Zeit:  
„Auf der Bibel ohne Wanken  
Will ich stehen immerdar!“  
Rom führt wieder in die Schranken  
Eine macht'ge Streiter'schar.

Vor dem Papst auf Petri Stuhle  
Soll sich beugen groß und klein,  
Auf der Kanzel, in der Schule  
Soll nur sein Wort gültig sein.  
Des Umsturzes Wetterwolke  
Werde dann erst ganz vergehn,  
Wenn im ganzen deutschen Volke  
Rom's Altäre wieder stehn.

So von allen Seiten drohen  
Unheil uns, Not und Gefahr;  
Den Geringen und den Hohen,  
Allen macht Gott offenbar,  
Daß nur sein allmächtig Schirmen,  
Seine starke Gotteshand,  
Kann vor unheilvollen Stürmen  
Schützen unser Vaterland.

Drum vor seines Thrones Stufen  
Lasset uns in Demut knie'n,  
Und zu ihm, dem Höchsten, rufen,  
Daß er möge nicht entzieh'n,  
Unserm Vaterland den Frieden,  
Unserm Volk sein teures Wort —  
Daß uns vielmehr sei beschien  
Seine Gnade fort und fort.

Und in diesem unserm Flehen  
Laßt uns bitten allermest,  
Daß der Kaiser möge stehen  
An des deutschen Volkes Spitze  
Fest und weise, stark und gut,  
Und daß jetzt und immer sitze  
Sicher er in Gottes Hut.

H. S. in T.







Revier Welzheim.

Reis- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag 1. Febr. 9 1/2 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim aus den Schlägen obere Bauische u. hintere Stöck, den Durchforstungen in hintere Stöck und hintere Rohwald, sowie vom Scheidholz der Gut Welzheim: 150 Buchene, 1580 Nadelholzwellen auf Säusen; sodann aus der Durchforstung in hintere Stöck: 55 fichtene Baustangen I.—III. Cl., 75 dito Hagstangen II.—IV. Cl., 40 dito Fopfenstangen I.—III. Cl.

Stadtpflege Schorndorf.

Zahlungsaufforderung!

Diejenigen Personen, welche mit Bezahung irgend einer Schuldbigkeit pro Martini 1895 (als Schuldbigkeiten für Heu- und Dehmdgras, Gras und Streu, Gras an den Wegen und Gräben, Pachtgelder, Allmand- etc. etc. Zinse, Stücklesgelder etc. etc.) noch im Rückstande sind, werden hierdurch bei Vermeidung der Schuldlagerhebung dringend an alsbaldige Bezahung erinnert.

Den 23. Januar 1896.

Fisch, Stadtpfleger.

Bezahlung der Körperschaftsteuer aus Capital-, Renten-, Dienst- & Berufseinkommen pro 1895/96 betreffend.

Diejenigen Personen, welche noch mit Bezahung obiger Steuer — welche an die Stadtpflege zu entrichten ist — im Rückstande sind, werden dringend aufgefordert, solche alsbald zu bereinigen, da diese Steuer nunmehr in ihrem ganzen Betrage zur Bezahung verfallen ist.

Schorndorf, 26. Januar 1896.

Fisch, Stadtpfleger.

Geradstetten.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Schweinbach kommen am Dienstag den 4. Februar nachmittags 1 Uhr im Anschluß an den staatlichen Holzverkauf in der „Krone“ hier zum Verkauf:

- 11 Eichen mit 4,85 Fm., 30 Buchen mit 10,13 Fm., (worunter 26 Raubhuchen), 11 Birken mit 7,14 Fm., 5 Eichen mit 3,91 Fm., 14 Erlen mit 8,10 Fm., 6 Linden mit 2,70 Fm., Fichten: 6 St. I. Cl. mit 17,30 Fm., 15 St. II. Cl. mit 22,96 Fm., 20 St. III. Cl. mit 19,32 Fm., 25 St. IV. Cl. mit 12,13 Fm., 5 St. V. Cl. mit 0,94 Fm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 1/2 Uhr im Rathhaus. Der 27. Januar 1896.

Schultheiß Kiederer.

Württ. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe

Die Bank setzt in nächster Zeit den Zinsfuß ihrer älteren 4 1/2 igen Pfandbriefe auf 3 1/2 % herab. Ich beforge die Abstempelung dieser Pfandbriefe und erteile gerne nähere Auskunft.

Carl Sahn.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knoterich (Polygoum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knoterich. Weidemann's Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Langenemphysem-Affektionen, Nervenleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. ist, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich verumhüllt, vorzuziehen u. bereits sich dem Absau dieses Krautes, welcher sich in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhält. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. Horn E. Weidemann in Liebenburg a. H. Seien Sie so freundlich und schicken mir baldigst per Postnachnahme 8 Pakete Ihres Brustthees. Sprech mich hiermit sehr dankend und aufpassen über denselben, weil er meine in den letzten Tagen liegenden Tochter geholfen hat. Habe ihn nun meinem Nachbar empfohlen, der mich bat, an Sie zu schreiben. Achtungsvoll. Brechna bei Halle a. Saale, den 26. 8. 1895. Carl Schwarz, Pflanzschmied.

Grünbach.

Die Unterzeichnete hat eine schwere fehlerfreie Kuh, gut im Zug und Nutzen als überzählig zu verkaufen. Joh. Kander, Gemeinderats Wwe.

Schorndorf. Einladung zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Gefelliges Zusammensein, heute Montag, Abend halb 8 Uhr in der „Krone“.

Stangen-Lieferung.

Die Unterzeichnete bedarf ca. 500 Stück Fopfenstangen I. Kl., womöglich ältere von der Winterfällung 1894/95. Lieferanten werden eingeladen, Angebote hierauf entweder auf das ganze oder einen Teil franco Waggon Station Schorndorf oder frei Cannstatt geliefert, unter Angabe der Stückzahl und des Preises pro Stück bis

Samstag den 8 Februar d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr

hier einzureichen.

Cannstatt, den 26. Januar 1896.

Kgl. Bahnbauaktion.

Oberberken.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 30. Januar im Gasthaus zum Hirsch in Oberberken stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen. Karoline Mühlhäuser Oberberken. Karl Langbein Partendach. (Bitte dies statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen).

Württembergische Hypothekenspfandbriefe, 4 1/2 %, mit geraden Endzahlen 2, 4, 6, 8, 0., befragt die Abstempelung auf 3 1/2 % bis 24. Februar d. J.

Christian Bauerle.

Endersbach & Strümpfelbad i. N. Am nächsten Donnerstag den 30. Januar 1896 kommen zum Verkauf:

- a) aus dem Endersbacher Gemeinewald Fischersbau: 26 Eichen 2-7 m lang und 24-63 cm mittlerem Durchmesser, 5 Eichen 5-6 m lang und 13-18 cm mittlerem Durchmesser, 63 Fichten 3-7 m lang und 18-42 cm mittlerem Durchmesser. Zusammenkunft mittags 1/2 1 Uhr beim Karlsstein. b) aus dem Strümpfelbacher Gemeinewald Eschachen: 8 Stück Eichen 3,10-5,60 m lang und 36-66 cm mittlerem Durchmesser. Zusammenkunft um 3 Uhr im Schlag. Liebhaber sind eingeladen. (A 1) Die Ortsvorsteher.

Ca. 25 Baumeter Brennholz zum Aufbereiten hat im Accord zu vergeben. Pfister, Urbanstr.

Eine blaue Kasse hat sich verkauft. Man bittet dieselbe abzugeben bei Amtsdienner Zegele.

Auf 1. Febr. wird ein ordentliches Laufmädchen gesucht. Von wem i. d. Red.

Erdölfässer

kauft zu den höchsten Preisen Gustav Kraß, Hauptstraße.

Frischgewässerte Stockfische empfiehlt fortwährend Carl Fischer, Seifensieder.

Dr. Hegele Cannstatt. Wilhelmstr. 19. Spez.: Chron. (D 6) Fußgeschwüre.

Wunderbar ist der Erfolg wissen, zarten u. rosigen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von: Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Dresden. Vorr. à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel empfiehlt Dreher Lenz, Vorstadt.

Dampf-Apfelschnitten gedörrte Apfelschnitten, Zwetschnitten, Birnschnitten, Kirschen, Datteln empfiehlt höchlichst Carl Schäfer, Martipl.

Ar. 16. Schorndorfer Anzeiger. Amtsbblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Mittwoch den 29. Januar 1896. Infectionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S. Wsch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1890.

erschient Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Mittwoch den 29. Januar 1896. Infectionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S. Wsch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1890.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Januar. Präs. v. Suol teilt mit, daß der Entwurf des Ausführungsgesetzes zum bürgerl. Gesetzbuch eingegangen sei. In fortgesetzter 2. Beratung des Etats (Reichsamt des Innern) hebt bei dem Titel: Unterstützung des deutschen Fischereiverbands, v. Heyl, (N.L.) die Verdienste des Vereins um die Fischzucht hervor, trotzdem im Rheingebiet, besonders infolge der starken Dampfschiffahrt, ein Rückgang des Fischreichthums bemerkbar sei. Dem Fischereiverbande aufzuhelfen, das sei die Aufgabe des Fischereiverbands. Staatssekretär v. Bötticher: Der Vertrag mit den Niederlanden und der Schweiz sollte unsere Fischzucht heben. Es sei beschlossen worden, den Vertrag nicht zu kündigen, weil er der deutschen Fischerei Vorteile gewähre. Bei dem Zuschuß des Reiches zu den Invalidentät- und Altersversicherungskonten beantragt Herr (Soz.) ein Gesetz vorzulegen, daß jeder Versicherte mit dem 60. Lebensjahre den Rechtsanspruch auf die Altersrente erhalte, ferner, daß die Versicherten, welche nicht mehr im Stande sind, die Hälfte des bisherigen Jahresverdienstes zu erwerben, die Invalidentente erhalten. Demgegenüber beantragt Hise (Ftr.) Erleichterung in Bezug der Invalidentente, zweifelhafte Verbindung der Kranken- und Invalidenrente, Erhöhung der Invalidentente, Einbeziehung der Witwen- und Waisensfürsorge. Staatssekretär v. Bötticher wiederholt die Bereitwilligkeit, auf dem vorstehenden Gebiete fortzuschreiten. Die Gesetze wurden einer Durchsicht unterzogen, die Anträge der Presse wurden in einer Konferenz beraten. Gleich nach der Konferenz habe er Vorschläge zu einer Gesamtrevision der preussischen Regierung vorgelegt; man müsse jetzt die Antwort abwarten. Abg. Fehr v. Stumm (Reichsp.) ist der Ansicht, daß der sozialdemokratische Antrag gar nicht durchführbar und darum nur ein Schlag ins Wasser sei. Viel wichtiger als die Altersversicherung sei nach seiner Ansicht die Invalidenversicherung. Abg. Schmidt-Eberfeld hält die gegenwärtige pflichtige Veränderung der Versicherungsgelegenheit, wie sie die Resolutionen vorsehen, für verfehlt. Er könne daher augenblicklich nicht für die Resolutionen stimmen. Abg. Camp (Reichsp.) hält die sozialdemokratische Resolution für ganz unannehmbar. Nach weiterer unerbittlicher Debatte vertrat das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben. Stuttgart, 27. Jan. Wir verzeichnen

„Kommst du endlich?“ herrichte er ihm zu, die Pfeife aus dem Mund nehmend, mit tiefer, kräftiger Stimme.

„Aber Vaterle,“ beglittigte das bide Frauchen, vom Tisch der Gäste herüberkommend, „wie konnte der Samuel bei dem Schnee bälber von W. herüberkommen! Wir wollen froh sein, daß er bei dem Sturm gesund da ist. — Aber was hast du?“ jechte sie erschröden hinzu, als Samuel sich plötzlich taumelnd auf eine Bank niederließ.

„Mir ist sehr übel!“ brachte der junge Mann hervor. „Ich muß mich erkälten haben, — gebt mir ein Warmbier.“

„Ja, ja, so geh's,“ polterte der Posthalter, „wenn man bei solchem Wetter fortläuft!“ eilte aber selbst mit der Mutter in die Küche, damit das Warmbier doch ja recht gut ausfalle.

Aber schon nach einer halben Stunde lag Samuel im Bette, bald in Fieberparoxysmen, bald in Fieberglut, halb bewusstlos in schnellem, kurzem Atemholen nach Luft ringend, und erschüttert richteten die Eltern ihre Blicke auf die tiefbesorgte Miene des alten Arztes, als derselbe die Krankheit für eine heftige Lungenentzündung erklärte.

„Wir wollen das Beste hoffen,“ sagte er mit seiner brummierten Stimme und achselzuckend beim Abschied: „der Samuel ist ein kräftiger, junger Mensch. Vertrauen Sie auf Gott! Ich komme um 10 Uhr wieder.“

Schweigend saßen die Eltern in der Schlafkammer. Unstet glitt des kranken Sohnes Auge hin an der großen Himmelbettlade der Eltern mit den reinlichen Vorhängen, an dem großen eichenen Kasten mit dem blanken Messingbeschlag, der die reichen Innensätze der Mutter barg, an den bange Mienen der Eltern, und blieb hoffen auf dem rötlichen Lichte der Talgkerze auf dem eichenen Tisch.

Draußen schmettete das Posthorn. Der alte Schaller stand auf, wof ein kummervoller Blick auf den einzigen Sohn und achselzuckend hinaus, nach den Wästen und Postsäcken zu sehen. Die Mutter blieb; sie beugte sich über das bieder Antlitz des Kranken und küßte seine Stirne; eine Thräne fiel darauf. Dann eilte sie ans Fenster zu sehen, ob die Woge noch nicht von der Postkutsche mit den verordneten Blutegeln. Sie setzte sich wieder und stillte saß sie mit gefalteten Händen

das einstellene unverbürgte Gericht, daß hier in diesen Tagen zwischen zwei Studenten ein Pistolenduell stattgefunden habe, wobei einer der Duellanten schwer verletzt worden sei. — Der württembergische Fleischerverband hat in einer gestern zu Göttingen abgehaltenen Ausschußsitzung beschlossen, den württ. Fleischer tag in Göttingen heuer ausfallen zu lassen in Anbetracht des Umstandes, daß heuer der deutsche Fleischer tag erstmals in Süddeutschland, nämlich in Mannheim abgehalten wird. In den Städten Ravensburg, Weingarten und Göttingen haben sich in der letzten Zeit Fleischer-Zünfte gebildet. — Die württ. Fleischer wollen beim Ministerium des Innern das Verbot des Verkaufes von frischem Fleisch an den Freibanten erwirken. Da die Fleischhau in den Schlachthäusern so minutiös geübt wird, so beziehen selbst viele bessere Familien und namentlich viele Wirtschaften ihr Fleisch von den Freibanten. Es wäre daher nicht mehr als billig, wenn das Fleisch hier nur in gefochtem Zustande abgegeben würde.

Stuttgart, 29. Jan. Gestern Abend brannte die Lederfett-Fabrik von Sallager und Schill in Feuerbach total nieder.

Stuttgart, 26. Jan. Die Bruttoeinnahme des Kongresses vom 22. Jan. zu Gunsten des Schwab. Schillervereins beträgt 2069 M., von denen etwa 200 M. Unkosten abgehen werden.

In letzter Zeit ist dem Schwab. Schillerverein wieder ein solbares Geschenk zu teil geworden. Seiner Majestät dem König, dem Protektor des Vereins, sind von dem Fürsten von Fürstenberg die bisher in der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen verwahrt gewesenen Originalhandschriften Schillers: „Entwurf zum Schauspiel: Die Räuber, zwei Bänder von 1796“ und „Studien zu Wilhelm Tell“ für die Zwecke des Schwab. Schillervereins zur Verfügung gestellt worden und der König hat nun die wertvollen Handschriften dem Verein für das Schillerarchiv überwiesen. Außerdem haben, wie der „St. A.“ hört, der Fürst und die Fürstin von Fürstenberg ihr Interesse für

die Sache des Schwab. Schillervereins auch dadurch bekundet, daß sie demselben mit einem reichen Jahresbeitrag als Mitglied beigetreten sind.

— Heute früh wurde hier ein Flugblatt verbreitet, welches die Mißstände in der Konfektionsbranche beleuchtet und für den Fall, daß bis zum 1. Februar d. Js. nicht die auf einem Berliner und einem Erfurter Kongress formulierten Forderungen von den Arbeitgeberinnen angenommen sind, einen allgemeinen Streik in Aussicht stellt.

— In den hiesigen Kunz- und Buchhandlungen sind gegenwärtig schon viele Photographien nach Württembergischem Verfahren ausgestellt.

Leonberg, 27. Jan. Heute Nacht brach in Wünsheim, hies. Oberamts, ein großer Brand aus, der elf Gebäude in Asche legte. Das Feuer entstand in der Brauerei von Hartmann. Ein der Brandstiftung Verdächtiger ist eingeliefert.

Murrhardt, 25. Jan. Heute früh zwischen 3 und 6 Uhr brannten in der 6 km. von hier gelegenen Barzelle Frankenweiler 2 zusammengebaute Scheuern mit reichlichen Vorräten nieder. Die heute eingeleitete Untersuchung ergab, daß Brandstiftung anzunehmen sei. Beim Retten der Pferde aus einem in einer der Scheuern eingebaute Ställe wurde ein älterer Bauer ziemlich verletzt.

Wüstenstein, 27. Jan. An der Staatsstraße nach Hirzweiler, am Fuße des „Gaishöfzle,“ zeigte sich in den letzten Tagen nach Passieren eines schweren Passfuhrwerkes eine Einlenkung des Straßentümpers. Bei der Untersuchung der betreffenden Stelle stellte sich heraus, daß unter derselben sich eine Höhle befindet. Einabrollende Steine lassen eine beträchtliche Tiefe und in dieser Wasser erkennen. Ohne Zweifel ist diese Höhle ein Stollen des alten Sandbergwerks. Da das ganze Terrain dort früher bergmännisch abgebaut war, so geht daraus hervor, daß die Staatsstraße auf eine größere Länge unterhöhlt ist und ähnliche Fälle wie der obige, wohl wiederkehren können.

„Aber Vaterle,“ beglittigte das bide Frauchen, vom Tisch der Gäste herüberkommend, „wie konnte der Samuel bei dem Schnee bälber von W. herüberkommen! Wir wollen froh sein, daß er bei dem Sturm gesund da ist. — Aber was hast du?“ jechte sie erschröden hinzu, als Samuel sich plötzlich taumelnd auf eine Bank niederließ.

„Mir ist sehr übel!“ brachte der junge Mann hervor. „Ich muß mich erkälten haben, — gebt mir ein Warmbier.“

„Ja, ja, so geh's,“ polterte der Posthalter, „wenn man bei solchem Wetter fortläuft!“ eilte aber selbst mit der Mutter in die Küche, damit das Warmbier doch ja recht gut ausfalle.

Aber schon nach einer halben Stunde lag Samuel im Bette, bald in Fieberparoxysmen, bald in Fieberglut, halb bewusstlos in schnellem, kurzem Atemholen nach Luft ringend, und erschüttert richteten die Eltern ihre Blicke auf die tiefbesorgte Miene des alten Arztes, als derselbe die Krankheit für eine heftige Lungenentzündung erklärte.

„Wir wollen das Beste hoffen,“ sagte er mit seiner brummierten Stimme und achselzuckend beim Abschied: „der Samuel ist ein kräftiger, junger Mensch. Vertrauen Sie auf Gott! Ich komme um 10 Uhr wieder.“

Schweigend saßen die Eltern in der Schlafkammer. Unstet glitt des kranken Sohnes Auge hin an der großen Himmelbettlade der Eltern mit den reinlichen Vorhängen, an dem großen eichenen Kasten mit dem blanken Messingbeschlag, der die reichen Innensätze der Mutter barg, an den bange Mienen der Eltern, und blieb hoffen auf dem rötlichen Lichte der Talgkerze auf dem eichenen Tisch.

Draußen schmettete das Posthorn. Der alte Schaller stand auf, wof ein kummervoller Blick auf den einzigen Sohn und achselzuckend hinaus, nach den Wästen und Postsäcken zu sehen. Die Mutter blieb; sie beugte sich über das bieder Antlitz des Kranken und küßte seine Stirne; eine Thräne fiel darauf. Dann eilte sie ans Fenster zu sehen, ob die Woge noch nicht von der Postkutsche mit den verordneten Blutegeln. Sie setzte sich wieder und stillte saß sie mit gefalteten Händen